



Überall für alle

**SPITEX**  
SG | AR | AI



**Spitex Verband**  
SG | AR | AI  
Engelgasse 2  
9000 St. Gallen

[www.spitex.sg](http://www.spitex.sg)  
[info@spitex.sg](mailto:info@spitex.sg)

**JAHRESBERICHT**  
**2016**

# Unentbehrlich für die Pflege zu Hause!



- Sämtliche Verstellmöglichkeiten wie ein Spitalbett
- Heute bestellen, morgen fix-fertig in Ihrem Zimmer
- Seit 1986 für Sie unterwegs - täglich in Ihrer Nähe
- Offizieller IV Bettenlieferant
- Offizielle Mietstelle für Krankenkassen und EL



**Vermietung & Verkauf**  
Telefon 365 Tage persönlich besetzt

heimelig betten AG  
8280 Kreuzlingen  
Tel. ★ 071 672 70 80

[www.heimelig.ch](http://www.heimelig.ch)



## Editorial

Hansruedi Elmer



«Hohe Fallzahlen und ein optimaler Grademix ermöglichen hohe Qualität zu fairen Preisen.»

### «Überall für alle»

Am vertrauten Spitex-Logo wird sich wenig ändern, dafür ersetzt beim neuen Auftritt der Nonprofit Spitex der Claim «Überall für alle» die sachlich-biedere Information «Hilfe und Pflege zu Hause». Ein Claim ist in der Sprache der Werbebranche eine markante Aussage, mit der das Einmalige, Besondere eines Angebots oder eines Produkts hervorgehoben und gegen andere abgegrenzt wird.

In der Tat umschreibt «Überall für alle» bestens das Alleinstellungsmerkmal der Nonprofit Spitex, nämlich für alle Leistungsnutzenden da zu sein, egal ob sie in städtischem Umfeld oder weit abgelegen auf dem Lande wohnen. Mit dem neuen Claim steckt die Nonprofit Spitex sozusagen das Feld ab, das sie bearbeitet und in dem sie weiter erfolgreich sein will.

Damit das gelingen kann, muss sie – angesichts der vor allem in städtischen Gebieten wachsenden Konkurrenz durch private Anbieter – ihr Angebot stets optimieren und hohe Qualität bieten. Hohe

Qualität zu fairen Preisen kann aber nur erreichen, wer für alle Angebote relativ hohe Fallzahlen erreicht und eine optimale Zusammensetzung der Mitarbeitenden aufweist. Diese Zusammenhänge und weniger die Kostenfrage werden in Zukunft weitere Organisationen zu Fusionen veranlassen.

### Hilfe und Pflege aus einer Hand

Dass die Begriffe Hilfe und Pflege im neuen Logo nicht mehr vorkommen, bedeutet nicht, dass diese bewährte Angebots-Kombination veraltet wäre. Im Gegenteil: Nicht selten entscheiden sich alte Menschen für einen Heimeintritt, obwohl ein solcher aus medizinischer und pflegerischer Sicht noch gar nicht notwendig wäre. Ausschlaggebend sind in solchen Fällen oft Probleme und Ängste in Zusammenhang mit der Bewältigung des Alltags.

Nebst den klassischen Aufgaben der Haushaltsführung dürfte dabei zunehmend der Umgang mit der stets komplexer werdenden Technik eine Rolle spielen. Kompetente Hilfe (zur Selbsthilfe!) bleibt unverzichtbar und sollte professionell mit der Pflege verknüpft werden. Weil die breite Öffentlichkeit unter Haushilfe oft lediglich Putzen und Kochen versteht, hat die Spitex diesbezüglich dringend Aufklärungsarbeit zu leisten. Gelingt ihr dies nicht, droht eine für ihre Kunden verhängnisvolle und für die Gesellschaft letztlich kostspielige Trennung von Pflege und Hilfe.

Elisabeth Warzinek



Die neue Markenstrategie des Spitex Verbands Schweiz ist eine grosse Chance für die NPO-Spitex.

## Jahresbericht 2016

Die meisten Menschen haben den Wunsch so lange wie möglich in ihren «eigenen vier Wänden» leben zu können, sei dies bei akuter, chronischer oder psychischer Erkrankung oder im Alter. Vier von zehn Menschen im Alter von über 80 Jahren bezogen im vergangenen Jahr Spitexleistungen. Die Spitex ist deshalb ein wichtiges Glied in der Gesundheitsversorgung. Mit einem guten Spitexangebot kann ein Spital- oder Heimeintritt verzögert und/oder verkürzt werden.

Trotz grosser Konkurrenz durch private Spitex-Anbieter (Anstieg um 31 % gegenüber dem Jahr 2014) wurden auch von unseren Organisationen im vergangenen Jahr wieder mehr Leistungen erbracht. Die NPO-Spitex bleibt die grosse Anbieterin an Pflegeleistungen im ambulanten Markt. Der Bedarf an Pflegepersonal nimmt stetig zu. Um diesem steigenden Bedarf gerecht zu werden ist es äusserst wichtig sich für eine Stärkung des Pflegeberufes einzusetzen. Der Pflegeberuf muss attraktiv bleiben. Die Pflegefachpersonen

erbringen hochstehende Leistungen und sollen dafür und ihren Kompetenzen entsprechend entlohnt werden. Sorgen wir in den Spitexorganisationen für attraktive Arbeits- und Ausbildungsplätze für Lernende und Studierende, um langfristig genügend Fachpersonal zur Verfügung zu haben.

## Rückblick

An der Delegiertenversammlung im April feierten wir im Pfalz Keller in St. Gallen unser 20jähriges Jubiläum. Stadtrat Nino Cozzio gratulierte in seiner Ansprache dem Verband und hob dabei die Wichtigkeit der Spitex hervor. Für ihre langjährige engagierte Tätigkeit im Vorstand wurden Juliana Nosiadek, Vertreterin der Basisorganisationen



und Pflegekräfte und Präsident Hans Frei mit herzlichen Dankesworten und einem Präsent verabschiedet. Nationalrat Thomas Ammann stellte sich für die Wahl als Vorstandsmitglied zur Verfügung und wurde einstimmig in das Gremium gewählt. Die bisherigen Vorstandsmitglieder, Martina Merz, Margrit Schönenberger, Susanne Tidbury, Elisabeth Warzinek, Hansruedi Elmer, Patrick Scheiwiler, Werner Schnider und Rolf Weiss wurden in Globo für eine weitere Amtsdauer bestätigt. Elisabeth Warzinek wurde als Präsidentin vorgeschlagen und bedankte sich nach der Wahl für das entgegengebrachte Vertrauen. Auf Grund der Amtszeitbeschränkungen traten Simone Schmucki, Robert Dubacher und Hansjörg Golde-

ner aus der Geschäftsprüfungskommission zurück. Herzlichen Dank für die pflichtbewusste Ausführung dieser Aufgabe. Für sie stellten sich Susanne Jau und Christa Lummer für das Amt zur Verfügung und wurden einstimmig gewählt. Sandra Nater und Martin Giger wurden in ihrem Amt bestätigt. Beim anschliessenden Festakt – mit musikalischer Umrahmung von Hanna Keller und Fredi Zuberbühler – richteten Frau Statthalter Antonia Fässler (AI) und Herr Landammann Dr. Matthias Weishaupt (AR) Gratulationen und Dankesworte an die Versammlung. Frau Regierungsrätin Heidi Hanselmann referierte anschliessend zum Thema «Spitex? Spitex!», als wichtigen Pfeiler in der Gesundheitsversorgung und brachte allen Delegierten ihren Dank für die täglich geleistete Arbeit zum Wohl der Patientinnen und Patienten zum Ausdruck. Der anschliessende Apéro riche gab Gelegenheit zum Austausch und gemütlichem Beisammensein und bot einen fröhlichen Abschluss der festlichen Jubiläumsfeier.

Jubiläums-Delegiertenversammlung vom 26. April 2016 im Pfalz Keller St. Gallen

## Dienstleistungen

Aufgabe unseres Verbandes ist es, die Organisationen an der Front zu unterstützen. Vieles geschieht oft im Hintergrund.

- So vertreten wir Spitexanliegen bei Behörden, in fachlichen Gremien oder auch bei Versicherern.
- Ein breites Weiterbildungsangebot soll die Qualitätsmassnahmen in den Organisationen unterstützen.
- Informationen und Beratung gehören zu den Service-Leistungen unserer Geschäftsstelle

## OPAN©

Die Einführung von OPAN©, der Online-Patientenanmeldung ist in unseren drei Kantonen fast flächendeckend erfolgt. Dies zeigt, dass die NPO-Spitex nach wie vor führend auf dem Markt ist. In Zusammenhang mit der zukünftigen Umsetzung der E-Health-Strategie und dem damit verbundenen elektronischen Patientendossier wird dies eine wichtige Rolle spielen.

## Neue Pflegefinanzierung im Kanton AR

Im Jahr 2017 ist die neue Pflegefinanzierung im Kanton Appenzell Ausserrhoden in Kraft getreten. Die IG Spitex AR, unser Gremium zur Vertretung der Interessen der Organisationen aus dem Kanton AR, hat das Finanzierungsmodell für die Restkostenentschädigung mitgestaltet. Im Vordergrund stand dabei eine optimale Qualität für alle Einwohnerinnen und Einwohner gewährleisten zu können und die Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben (Höchstansätze in der Pflege) für die Spitex vertretbar zu gestalten. Gleichzeitig fördert der Kanton Appenzell Ausserrhoden weiterhin die Ausbildung von Pflegefachpersonen in den einzelnen Spitexorganisationen.

## Ausblick Markenstrategie

Die neue Markenstrategie des Spitex Verbands Schweiz ist eine grosse Chance für die NPO-Spitex. Die Leistungen der kommerziellen Spitex-Anbieter steigen rasant (Zunahme in der Pflege um 16 %, für Hauswirtschaft und Sozialbetreuung um 56 %) und der Konkurrenzdruck für die NPO-Organisationen nimmt damit massiv zu. Durch eine klare Identität, ohne den Mitgliederorganisationen ihre eigene regionale Erkennbarkeit zu nehmen, soll mit

einem gemeinsamen Logo die Marktführerschaft des Verbandes gestärkt werden. Das gemeinsame, einheitliche Auftreten in der ganzen Schweiz wird über die Sprachgrenzen hinaus erkennbar sein. Unser Verband hofft auf eine rasche Umsetzung in unseren Kantonen und will dazu mit gutem Beispiel vorangehen.

## Vorstand

Der Vorstand hat sich im vergangenen Jahr zu 5 ordentlichen Sitzungen getroffen. Nach meinem ersten Präsidialjahr darf ich dankbar auf eine konstruktive, wertschätzende und aktive Zusammenarbeit im Vorstand zurückblicken. Thomas Ammann hat sich als neues Vorstandsmitglied gut eingearbeitet, von seinen vertieften politischen Kenntnissen kann der Verband sehr profitieren. Herzlichen Dank allen Kolleginnen und Kollegen für das entgegengebrachte Vertrauen und grosse Engagement im Gremium.

## Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle wird wie bisher von Dominik Weber-Rutishauser in engagierter und kompetenter Art geführt. Bei meinen Besuchen auf der Geschäftsstelle durfte ich das konstante Team Alena Boppart, Ruth Weber und Dominik Weber-Rutishauser besser kennenlernen und mir ein Bild von ihrem vielseitigen, professionellen und initiativen Einsatz zu Gunsten des Verbandes machen. Im Namen des Vorstandes bedanke ich mich herzlich für die angenehme Zusammenarbeit.

## Geschäftsprüfungskommission

Ein grosser Dank gilt auch den Mitgliedern der Geschäftsprüfungskommission für Ihren wertvollen Einsatz. Allen neu Gewählten wünsche ich viel Erfolg, Freude und Zufriedenheit in dieser wichtigen Aufgabe.

## Dank

Allen unseren Mitgliedern danke ich sehr für das entgegengebrachte Vertrauen im vergangenen Jahr. Ich freue mich auf eine weitere gute und konstruktive Zusammenarbeit. Ihnen allen wünsche ich alles Gute für Ihre Organisationen und danke Ihnen für Ihren täglichen Einsatz zum Wohl unserer Kranken und Betagten.

Dominik Weber-Rutishauser



«Wir wollen für unsere Basisorganisationen einfach erreichbar sein sowie rasch und kompetent zur Problemlösung beitragen.»

## Erfolgsfaktoren eines Dienstleistungszentrums

Eine zentrale Aufgabe der Geschäftsstelle unseres Verbandes ist die eines Dienstleistungszentrums: Bieten unsere Basisorganisationen Hilfe und Pflege für eine Region an, so sind es bei uns Dienstleistungen wie Beratung, Information und Vertretung in Sachen Spitex. Erfolgsfaktoren für eine erfolgreiche Tätigkeit sind dabei eine niederschwellige Erreichbarkeit, rasche Reaktionszeit, sowie Sach- und Fachkompetenz in verschiedenen Themenbereichen. Wir haben auch dieses Jahr versucht, in diesem Sinne unsere Dienstleistungen zu optimieren. Die Rückmeldungen unserer Basisorganisationen zeigen, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Ihre Feedbacks werden uns auch künftig helfen, den Fokus auf aktuelle Bedürfnisse auszurichten.

## Informationsaustausch

Trotz Einsatz moderner und sozialer Kommunikationsmittel bleiben auch die persönlichen Begegnungen wichtig. So trafen sich viele Spitex-Verantwortliche zur diesjährigen Jubiläums-Delegiertenversammlung im Pfalz Keller in St. Gallen und nutzten den anschließenden Apéro zu fachlichen und persönlichen Gesprächen. Auch der jährliche Austausch von Präsidentinnen und Präsidenten zusammen mit leitenden Angestellten an den fünf Regio Treffen in Altstätten, St. Gallen, Sargans, Rapperswil oder Heiden wurde rege genutzt und die Informationsvermittlung von Verbandsseite sehr geschätzt.

Auch das jährliche GeschäftsführerInnen-Treffen hat sich etabliert. Die wiederum sehr gut besuchte Veranstaltung dient der Informationsvermittlung einerseits und dem Erfahrungsaustausch andererseits. Ergänzt wird diese Veranstaltung durch ein halbjährliches ERFA-Treffen der «G14»: Ein Meeting der 14 grössten Organisationen unserer drei Kantone, mit spezieller Ausrichtung auf deren Bedürfnisse.

## Newsletter 2.0

Im Rahmen unseres Informationskonzepts nimmt der Newsletter eine wichtige Rolle ein. Als Gemeinschaftsprojekt zusammen mit den Spitex Verbänden der Kantone GR, TG und ZH informiert er monatlich über wichtige Belange im nahen und weiteren Umfeld der Spitex. Der Newsletter ist – nach der Website im Vorjahr – rundum erneuert und modernisiert worden. Gegen aussen sichtbar ist vor allem die bessere Darstellung, besonders auf mobilen Geräten wie Handys und Tablets. Neben den allgemeinen Informationen und Kursausschreibungen bietet er in einem zweiten Teil auch Raum für separate Informationen jedes einzelnen Verbandes.

## Ausbildung in der Spitex

Mit verschiedenen Massnahmen soll das Ziel erreicht werden, noch fokussierter auf die Spitex als Ausbildungsort aufmerksam zu machen. Im Rahmen einer Tagung für Berufsberaterinnen und Berufsberater der Kantone SG, AR und AI erhielt die Fachstelle Spitexentwicklung die Möglichkeit, zusammen mit einer erfahrenen Ausbilderin, die Ausbildungen in der Spitex vorzustellen. Die Präsentation stiess auf grosses Interesse.

Da sich die Rekrutierung von HF-Studierenden teilweise als schwierig erweist, wurden alternative Möglichkeiten gesucht. Zusammen mit der Fachstelle Spitexentwicklung haben sich die Ausbilderinnen entschieden, die FaGe-Lernenden im zweiten Lehrjahr anzusprechen. Dabei wird die Spitex mit ihren verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten vorgestellt und konkrete Wege aufgezeigt, wie auf der Suche nach einem HF-Ausbildungsplatz vorgegangen werden kann. Dies geschieht in den verschiedenen Bildungszentren im Rahmen des Unterrichts und wird von den Lehrpersonen sehr begrüsst.

## Schnittstellenmanagement und OPAN©

In bewährtem Rahmen fanden die Evaluationssitzungen Übertrittsmanagement mit verschiedenen Spitalregionen und Kliniken statt. Dabei wurde auch über erste Erfahrungen mit OPAN©, der Online-Plattform für Patientenmeldungen, berichtet. Es zeigt sich, dass sich das Instrument sehr bewährt und für Zuweiser und Spitexorganisationen nutzbringend ist. Als grossen Vorteil gegenüber der telefonischen Anmeldung erachten die Spitäler, für Anmeldungen nicht an Bürozeiten oder telefonische Erreichbarkeiten gebunden zu sein.

### Clinical Assessment

Die Schulungen «Clinical Assessment» stossen nach wie vor auf grosses Interesse. Dabei erweist sich die Zusammenarbeit mit der Fachhochschule St. Gallen als sehr angenehm. Neu haben Absolventinnen und Absolventen unserer Schulung die Möglichkeit, ein Aufbauseminar zu besuchen, welches von der Fachhochschule angeboten wird.

Im kommenden Jahr ist die Erarbeitung eines Konzepts geplant, das den Spitexorganisationen in der praktischen Umsetzung des erworbenen Wissens Unterstützung bieten soll.

### Danke

Das Team der Geschäftsstelle bedankt sich bei allen Basisorganisationen für die sehr angenehme Zusammenarbeit im vergangenen Geschäftsjahr. Wir bedanken uns aber auch bei allen Netzwerkpartnern, ohne die wir unsere Ziele nicht hätten erreichen können. Speziell erwähnen möchte ich diesmal die weiteren Spitexverbände der Ostschweiz sowie den Spitex Verband Schweiz: Ohne diese Partnerorganisationen im Hintergrund wäre das Führen eines Dienstleistungszentrums in der in der Einleitung geforderten Qualität nicht möglich.

Herzlichen Dank auch allen Mitgliedern unseres Vorstands, welche uns mit ihrer fachlichen Kompetenz zur Seite stehen.



Gemütlicher Ausklang der Delegiertenversammlung im Gewölbekeller

Annette Grünig

### Ausbildung und Personalerhaltung als strategische Erfolgsfaktoren für die wachsenden Spitex-Betriebe

#### Ergebnisse und Folgerungen aus dem Nationalen Versorgungsbericht 2016

**Die Ausbildungsabschlüsse in den Gesundheitsberufen konnten in der Schweiz zwischen 2010 und 2014 deutlich gesteigert werden: in den Pflegeberufen um 30%, in den medizinisch-technisch und medizinisch-therapeutischen Berufen sogar um fast 50%. Dennoch: Die Abschlüsse decken nur knapp 60 Prozent des jährlichen Nachwuchsbedarfs. Zu diesem Schluss kommt der Nationale Versorgungsbericht für die Gesundheitsberufe, der von der Schweizerischen Gesundheitsdirektorenkonferenz (GDK) und von der Nationalen Dachorganisation der Arbeitswelt Gesundheit (OdASanté) in Auftrag gegeben wurde und der im September 2016 erschienen ist. Der folgende Beitrag stellt die wichtigsten Ergebnisse dar und zeigt den Handlungsbedarf mit Fokus auf die Spitex auf.**

2014 waren in der Schweiz insgesamt 202'000 nicht-universitäre Gesundheitsfachpersonen in Spitälern und Kliniken, Alters- und Pflegeheimen sowie in Spitex-Organisationen tätig; 178'800 von ihnen im Bereich Pflege und Betreuung. Der Personalbestand ist damit gegenüber 2010 um insgesamt 13% gewachsen. Im Spitex-Bereich ist sogar eine Zunahme des Bestandes an Pflege- und Betreuungspersonal um 20% auf rund 33'000 Mitarbeitende im 2014 zu verzeichnen. Im Vergleich zu der Entwicklung auf gesamtschweizerischer Ebene fällt die prozentuale Zunahme in den Kantonen SG, AI und AR laut Spitex-Statistik zwar weniger hoch aus, ist aber trotzdem beeindruckend: Die Anzahl der Spitex-Mitarbeitenden im Bereich Pflege und Betreuung nahm in den drei Kantonen zwischen 2010 und 2014 um 13,7% auf rund 2'000 Beschäftigte zu.

## Starke Zunahme bei der beruflichen Grundbildung EFZ

Der Personalzuwachs der vergangenen Jahre weist je nach Qualifikationsstufe einen unterschiedlichen Verlauf auf: Während der Anteil des diplomierten Pflegepersonals über alle Versorgungsbereiche betrachtet von 52,1 % auf 50,8 % leicht zurückging, nahm die Anzahl der Personen mit einem Abschluss in der beruflichen Grundbildung (Sekundarstufe II EFZ oder gleichwertiger altrechtlicher Abschluss) um 3,6 Prozentpunkte auf 15,3 % zu. Im Spitex-Bereich auf gesamtschweizerischer Ebene nahm der Anteil des Personals auf Sekundarstufe II EFZ weniger stark zu (von 21,1 % auf 21,6 %), dafür war auch beim Anteil des diplomierten Pflegepersonals eine leichte Zunahme von 40,7 % auf 41,5 % zu verzeichnen. Wegen dem deutlichen Personalwachstum im Spitex-Bereich entspricht diese scheinbar geringfügige Verschiebung bei den Qualifikationsstufen in absoluten Zahlen immerhin einem Zuwachs von 2'560 diplomierten Pflegefachpersonen.

## Hohe Auslandrekrutierung

Das schweizerische Gesundheitswesen rekrutiert nach wie vor einen bedeutenden Anteil des Gesundheitspersonals aus dem Ausland. Die Diplomherkunft des angestellten Personals wird nicht in allen Personalstatistiken erhoben, weshalb

Aussagen zum genauen Bestand an Pflegefachkräften mit ausländischem Diplom bisher nur für die Pflegeheime möglich sind. Hingegen lässt sich aus der Statistik über die Bewegungen der ausländischen Bevölkerung der Beruf und damit die Zahl der einwandernden Fachkräfte im Bereich Pflege und Betreuung ermitteln. Vergleicht man die Zahl der jährlich zugewanderten diplomierten Pflegefachpersonen mit ausländischem Diplom mit den inländischen Abschlüssen, so ergibt sich ein Verhältnis von 2:3. Ganz anders gestaltet sich das Bild beim Pflege- und Betreuungspersonal auf Sekundarstufe II, wo die Zahl der in der Schweiz ausgestellten Zeugnisse gegenüber dem zugewanderten Personal bei 95 % liegt.

## Erfreuliche Steigerung der Ausbildungsabschlüsse

Die Ausbildungsabschlüsse haben sich seit 2009, als der erste Nationale Versorgungsbericht publiziert wurde, insgesamt sehr positiv entwickelt. Im Bereich Pflege und Betreuung hat die Zahl der Abschlüsse zwischen 2010 und 2014 gesamthaft um 32 % auf 8'160 Abschlüsse zugenommen. Die höchste Zunahme verzeichnet die berufliche Grundbildung zur Fachfrau Gesundheit (FaGe EFZ): 2014 wurden in der Schweiz 3'710 Zeugnisse ausgestellt, was gegenüber 2010 einer Steigerung um 45 % entspricht.

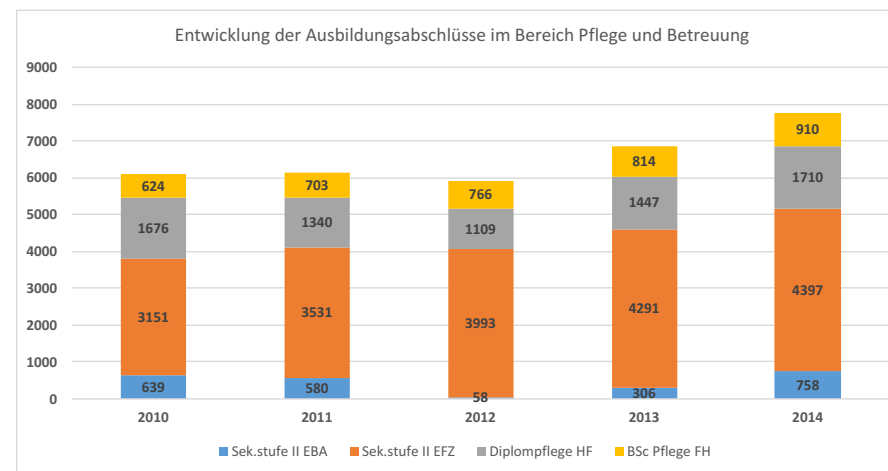
Diese erfreuliche Steigerung wäre ohne enorme Ausbildungsleistungen der Betriebe des Gesundheitswesens nicht möglich gewesen. Die noch junge Ausbildung zur FaGe gehört nach dem KV und dem Detailhandel zu den meistgewählten beruflichen Grundbildungen in der Schweiz.

## Jährlicher Nachwuchsbedarf nicht erfüllt

Der jährliche Nachwuchsbedarf ergibt sich aus dem Zusatzbedarf und aus dem Ersatzbedarf an Personal, heruntergebrochen auf ein einzelnes Jahr. Bis ins Jahr 2030 werden laut den Prognosen des Schweizerischen Gesundheitsobservatoriums (Obsan) 244'000 Fachpersonen im Bereich Pflege und Betreuung benötigt werden. Das entspricht 65'000

zusätzlichen Fachpersonen, verteilt über die verschiedenen Qualifikationsniveaus und Versorgungsbereiche. Aufgrund der demografischen Alterung ist vor allem im Bereich der Langzeitpflege von einer starken Zunahme auszugehen: In den Pflegeheimen werden bis 2030 voraussichtlich rund 28'000 Fachpersonen (+44 %) und in den Spitex-Diensten 19'000 zusätzliche Fachpersonen (+57 %) erforderlich sein.

Der Ersatzbedarf wiederum entsteht durch Pensionierungen und vorzeitige Berufsaustritte. Wie Studien zeigen, tritt ein bedeutender Anteil von Gesundheitsfachpersonen während des Berufslebens temporär (z.B. während der Familienphase) oder definitiv aus dem erlernten Beruf oder sogar ganz



Quelle: Versorgungsbericht Gesundheitsberufe, GDK & OdASanté, 2016

aus der Erwerbstätigkeit aus. Die durchschnittliche Berufsverweildauer hat eine grosse Hebelwirkung auf den Ersatz- und damit auch auf den Nachwuchsbedarf, wie das folgende Zahlenbeispiel zeigt: angenommen, das Gesundheitspersonal bliebe im Durchschnitt nur während 10 Jahren im Gesundheitswesen tätig, so müssten jedes Jahr 10% des Gesamtbestandes ersetzt werden; bei durchschnittlich 20 Jahren sind es 5%, usw.

Der Versorgungsbericht kommt zum Schluss, dass die Zahl der Abschlüsse in den Gesundheitsberufen von 2014 nur knapp 60% des geschätzten jährlichen Nachwuchsbedarfs bis ins Jahr 2025 deckt. Im Bereich Pflege und Betreuung werden rund 56% des Bedarfs erreicht, wobei der Deckungsgrad bei der Diplompflege mit 43% besonders tief liegt.

#### **Mehrbedarf und Berufsverweildauer als entscheidende Faktoren**

Dieses Ergebnis mag angesichts der Ausbildungsoffensive und der erfreulichen Entwicklung bei der Ausbildungstätigkeit erstaunen. Ein Grund liegt beim wachsenden Personalbedarf: dieser kompensiert die Steigerung bei den Ausbildungsabschlüssen weitge-

hend. Ohne die Anstrengungen in den vergangenen Jahren wäre die Differenz zwischen den Ausbildungsabschlüssen und dem Nachwuchsbedarf allerdings noch grösser. Der zweite Grund hat mit der Berufsverweildauer des Gesundheitspersonals zu tun: je kürzer die ausgebildeten Fachpersonen ihren Beruf im Gesundheitswesen ausüben, desto mehr Personen müssen jährlich ersetzt werden, unabhängig vom Zusatzbedarf.

Wie die Entwicklung in den letzten Jahren zeigt, wird es kaum je möglich sein, den wachsenden Personalbedarf durch die Ausbildungstätigkeit zu decken, ohne bei den anderen Einflussfaktoren ebenfalls anzusetzen. Die Lücke konnte bislang durch die Ausländerekrutierung weitgehend kompensiert werden. Es ist allerdings ungewiss, ob die Rekrutierung von Gesundheitspersonal aus dem Ausland im bisherigen Umfang fortgeführt werden kann, ausserdem können sich nicht alle Regionen gleich stark darauf abstützen. Es ist deshalb unumgänglich, die Förderung des eigenen beruflichen Nachwuchses in allen Bereichen zu intensivieren.

#### **Ausbildung, Personalerhaltung und neue Versorgungsmodelle**

Massnahmen zur Personalerhaltung und zur Förderung des Wiedereinstiegs müssen primär auf der betrieblichen Ebene umgesetzt werden. Dazu gehören Themen wie die Ansiedlung von Personal- und Ausbildungsfragen auf der strategischen Betriebsebene; passende Gefässe zum Austausch mit den Mitarbeitenden schaffen, um Positives weiter fördern und Negatives erkennen und verbessern zu können; attraktive Rahmenbedingungen (Prozessorganisation, Aufgaben- und Verantwortungszuteilung, Vereinbarkeit von Beruf und Familie/Freizeit etc.); Spannungen in Teams unmittelbar angehen und Möglichkeiten der Teamentwicklung nutzen – um nur einige Stichworte zu nennen. Der Versorgungsbericht zeigt weitere mögliche Massnahmen auf und stellt Beispiele guter Praxis vor.

Auch die Kantone als Versorgungsbehörden und die Branchenverbände sollten sich mit der Berufsverweildauer auseinandersetzen. Ein Ziel besteht darin, verlässlichere Daten zur durchschnittlichen Berufsverweildauer zu gewinnen. Des Weiteren sind auch die Gründe für den vorzeitigen Berufsaus-

stieg von Gesundheitsfachpersonen vertieft zu analysieren. Nicht immer werden dabei persönliche oder rein betriebliche Gründe im Vordergrund stehen, stattdessen dürften die Rahmenbedingungen eines bestimmten Versorgungsbereichs mit ausschlaggebend sein. In solchen Fällen sollte die Vielfalt an Stellenprofilen, die sich für einen bestimmten Beruf aufgrund der verschiedenen Versorgungs- und Tätigkeitsbereiche im Gesundheitswesen ergeben, besser genutzt werden, indem zum Beispiel Stellenwechsel vom Akut- in den Langzeit- oder Spitex-Bereich gezielt angeboten und gefördert werden.

Im Bereich der Ausbildung ist der Schwerpunkt auf den Langzeitbereich und die Spitex zu legen, sodass mehr Lernende und Studierende ihre Ausbildung in diesen Versorgungsbereichen absolvieren. Ausserdem ist die Zahl der Übertritte von FaGe in die Pflegeausbildung HF tendenziell noch zu erhöhen. Hier sind die Betriebe und die Bildungsanbieter, aber auch die Kantone gefordert, indem sie vergleichbare Rahmenbedingungen für die Ausbildungstätigkeit wie in den Spitälern schaffen. Die GDK empfiehlt den Kantonen, die Ausbildungstätigkeit als eine Leistung zu definieren und als solche zweck-



## Versorgungsbericht

gebunden abzugelten. Für die Spitex-Betriebe, für die sich die Ausbildung aus strukturellen und organisatorischen Gründen aufwendiger als für die Spitäler gestaltet, stellen Ausbildungsverbände und überbetriebliche Zusammenarbeit eine prüfenswerte Möglichkeit dar.

Angesichts der demografischen Entwicklung sind aber auch Ansätze nötig, um die prognostizierte Bedarfszunahme zu dämpfen. Gefragt sind etwa neue Zusammenarbeits- und Organisationsmodelle der Versorgung, aber auch Massnahmen im Bereich der Gesundheitsförderung und der Prävention. Alle Akteure sind gefordert, bei der Umsetzung mitzuarbeiten, damit die Gesundheitsversorgung langfristig gesichert werden kann.

Die im Nationalen Versorgungsbericht erfassten Zahlen machen deutlich, dass die Gesundheitsberufe noch stärker gefördert werden müssen. Spitexorganisationen tragen einen Teil dazu bei, sind aber in den nächsten Jahren gefordert, zusätzliche Ausbildungsplätze zu schaffen. Mit dem Eingehen von Ausbildungskooperationen ist dies auch für kleinere Organisationen möglich. Personalerhaltung und Berufsverweildauer sind Themen, denen künftig vermehrt Beachtung geschenkt werden muss. Unter anderem gehört dazu die Gesunderhaltung des Hilfe- und Pflegepersonals. Der Spitex Verband SG|AR|AI setzt sich 2017 mit diesem Thema auseinander.

Spitex Verband SG|AR|AI

### Nationaler Versorgungsbericht für die Gesundheitsberufe 2016:

Der Bericht steht als PDF unter folgender Adresse zur Verfügung: <http://www.gdk-cds.ch/index.php?id=1143> oder kann in gebundener Form bei der GDK bestellt werden.

### Obsan Bericht 71: Gesundheitspersonal in der Schweiz. Bestandesaufnahme und Prognosen bis 2030:

<http://www.obsan.admin.ch/de/publikationen/gesundheitspersonal-der-schweiz>



Annette Grünig arbeitet als Projektleiterin für Gesundheits- und Medizinalberufe im Zentralsekretariat der GDK.

Sie ist Mitautorin des Versorgungsberichts 2016.

## Spitex Magazin Gepflegter Look Gepflegter Inhalt

Überall für alle  
**SPITEX**  
Schweiz



Gratis-App  
downloaden!



Das Magazin des Spitex  
Verbandes Schweiz,  
6 x im Jahr in gedruckter  
und digitaler Form.  
Jetzt abonnieren unter:

[www.spitexmagazin.ch](http://www.spitexmagazin.ch)

Available on the  
App Store

ANDROID APP ON  
Google play



**von links nach rechts:**  
 Dominik Weber-Rutishauser  
 Martina Merz-Staerke  
 Rolf Weiss  
 Margrit Schönenberger  
 Elisabeth Warzinek  
 Susanne Tidbury-Fritsche  
 Ruth Weber-Zeller  
 Thomas Ammann  
 Hansruedi Elmer  
 Patrick Scheiwiler

**Es fehlen:**  
 Alena Boppart  
 Werner Schnider

## Erfolgsrechnung

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Budget 2017
<b>Betriebsertrag</b>				
Beiträge Aktivmitglieder	456'970.00	487'000.00	483'941.00	490'000.00
Ausbildungsbeiträge	154'500.00	150'000.00	156'600.00	150'000.00
Kantonsbeitrag Kanton SG	24'500.00	-	-	-
Kantonsbeitrag Kanton AR	30'000.00	-	-	-
<b>Beiträge</b>	<b>665'970.00</b>	<b>637'000.00</b>	<b>640'541.00</b>	<b>640'000.00</b>
Kurse und Schulungen	59'960.05	45'000.00	74'727.25	60'000.00
Arbeitsgruppen und Beratungen	3'767.00	1'000.00	4'062.00	4'500.00
Newsletter	-	-	1'398.10	2'000.00
<b>Dienstleistungserlöse</b>	<b>63'727.05</b>	<b>46'000.00</b>	<b>80'187.35</b>	<b>66'500.00</b>
Sonstige Erträge	1'992.35	2'000.00	1'181.80	1'500.00
Inserate und Sponsoring	2'500.00	2'000.00	2'284.44	2'000.00
Formulare/Drucksachen/Werbematerial	1'276.50	1'000.00	1'660.40	1'500.00
<b>Nebenertrag</b>	<b>5'768.85</b>	<b>5'000.00</b>	<b>5'126.64</b>	<b>5'000.00</b>
<b>Betriebsertrag</b>	<b>735'465.90</b>	<b>688'000.00</b>	<b>725'854.99</b>	<b>711'500.00</b>
<b>Aufwand Beiträge und Dienstleistungen</b>				
Beiträge Spitex Verband Schweiz	-19'513.85	-19'900.00	-19'646.50	-28'000.00
Beiträge Andere Organisationen	-18'459.40	-18'000.00	-17'269.20	-19'000.00
Ausbildungsbeiträge	-154'500.00	-150'000.00	-156'600.00	-150'000.00
<b>Beiträge</b>	<b>-192'473.25</b>	<b>-187'900.00</b>	<b>-193'515.70</b>	<b>-197'000.00</b>
Kurse und Schulungen	-47'490.75	-40'000.00	-66'961.45	-50'000.00
Tagungen/Messen/Veranstaltungen	-10'046.20	-4'000.00	-3'108.00	-7'000.00
Projekte	-18'981.80	-4'000.00	-1'641.60	-4'000.00
Spitex Magazin	-9'627.00	-9'700.00	-7'627.00	-7'650.00
Fachunterlagen/Drucksachen	-3'776.95	-3'500.00	-2'760.65	-5'000.00
Statistik/Newsletter	-16'426.80	-9'000.00	-10'763.30	-10'400.00
<b>Aufwand für bezogene Dienstleistungen</b>	<b>-106'349.50</b>	<b>-70'200.00</b>	<b>-92'862.00</b>	<b>-84'050.00</b>
<b>Aufwand Beiträge und Dienstleistungen</b>	<b>-298'822.75</b>	<b>-258'100.00</b>	<b>-286'377.70</b>	<b>-281'050.00</b>
<b>Bruttoergebnis nach Beiträge und Dienstleistungen</b>	<b>436'643.15</b>	<b>429'900.00</b>	<b>439'477.29</b>	<b>430'450.00</b>

## Erfolgsrechnung

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Budget 2017
<b>Personalaufwand</b>				
Lohnaufwand Geschäftsstelle	-291'691.20	-306'400.00	-306'368.65	-302'000.00
Sozialversicherungsaufwand	-49'121.05	-50'000.00	-51'102.85	-51'000.00
Übriger Personalaufwand	-11'454.30	-11'000.00	-7'578.75	-9'500.00
<b>Personalaufwand</b>	<b>-352'266.55</b>	<b>-367'400.00</b>	<b>-365'050.25</b>	<b>-362'500.00</b>
<b>Bruttoergebnis nach Personalaufwand</b>	<b>84'376.60</b>	<b>62'500.00</b>	<b>74'427.04</b>	<b>67'950.00</b>
<b>Sonstiger Betriebsaufwand</b>				
Raumaufwand	-18'060.70	-18'700.00	-16'769.30	-19'000.00
URE mobile Sachanlagen	-1'062.55	-6'565.10	-7'399.10	-8'600.00
Büromaterial, Fachliteratur, Zeitschriften	-7'148.40	-6'000.00	-4'651.05	-3'000.00
Telefon und Internet	-4'672.15	-5'000.00	-4'496.40	-5'000.00
Vorstand/GPK Entschädigung und DV	-19'223.65	-23'182.20	-27'204.95	-20'500.00
IT Unterhalt/Support und Software	-9'068.85	-11'000.00	-5'048.16	-8'000.00
Jahresbericht und Werbeaufwand	-7'919.60	-9'000.00	-6'604.05	-11'000.00
Sonstiger betrieblicher Aufwand	-2'091.90	-3'500.00	-4'062.10	-3'000.00
<b>EBITDA Betr. Ergeb. v. Abschr./Wertb., Finanzerf./Steuern</b>	<b>15'128.80</b>	<b>-20'447.30</b>	<b>-1'808.07</b>	<b>-10'150.00</b>
Abschr. u. Wertber. auf Positionen des AV	-3'792.10	-	-	-
<b>EBIT Betriebliches Ergebnis vor Finanzerfolg und Steuern</b>	<b>11'336.70</b>	<b>-20'447.30</b>	<b>-1'808.07</b>	<b>-10'150.00</b>
Finanzaufwand	372.12	700.00	-41.80	-400.00
<b>Sonstiger Betriebsaufwand</b>	<b>-72'667.78</b>	<b>-82'247.30</b>	<b>-76'276.91</b>	<b>-78'500.00</b>
<b>EBT Betriebliches Ergebnis vor Steuern</b>	<b>11'708.82</b>	<b>-19'747.30</b>	<b>-1'849.87</b>	<b>-10'550.00</b>
<b>Jahresgewinn</b>	<b>11'708.82</b>	<b>-19'747.30</b>	<b>-1'849.87</b>	<b>-10'550.00</b>

## Bilanz per 31.12.2016

	Aktiven	Passiven
<b>Umlaufvermögen</b>		
Post	16'416.51	
Post E-Deposito	339'286.20	
St. Gallische Kantonalbank	64'875.41	
<b>Flüssige Mittel und Wertschriften</b>	<b>420'578.12</b>	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1'059.00	
Aktive Rechnungsabgrenzung	422.95	
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>422'060.07</b>	
<b>Anlagevermögen</b>		
Mobilien und Einrichtungen	1.00	
Büromaschinen und EDV-Anlagen	1.00	
<b>Anlagevermögen</b>	<b>2.00</b>	
<b>Aktiven</b>	<b>422'062.07</b>	
<b>Fremdkapital</b>		
Verbindlichkeiten für Lieferungen und Leistungen		2'990.40
Passive Rechnungsabgrenzungen		16'168.60
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>		<b>19'159.00</b>
Rückstellungen		23'000.00
Fonds Ostschweizer Spitex-Stiftung		27'935.00
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>		<b>50'935.00</b>
<b>Fremdkapital</b>		<b>70'094.00</b>
<b>Eigenkapital</b>		
Eigenkapital		323'381.29
Kapitaleinlage Spitex Verband AR		30'436.65
<b>Eigenkapital</b>		<b>353'817.94</b>
<b>Passiven</b>		<b>423'911.94</b>
<b>Passiven vor Reingewinn</b>		<b>423'911.94</b>
Reingewinn		-1'849.87
<b>Passiven</b>		<b>422'062.07</b>

### Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission an die Delegiertenversammlung über das Geschäftsjahr 2016

Im Sinne von Art. 10 der Statuten haben wir die Arbeit des Vorstandes und der Geschäftsstelle sowie die Rechnungsführung geprüft.

#### Verbandsgeschäfte

Durch den Vorstand und die Geschäftsführung wurden wir über die Geschäftstätigkeit informiert. Die ausführlich und übersichtlich verfassten Sitzungsprotokolle geben Aufschluss über die umfangreiche und kompetent geleistete Arbeit von Vorstand und Geschäftsstelle.

#### Jahresrechnung

Über einzelne Bereiche haben wir die Belege auf Richtigkeit und korrekte Verbuchung geprüft. Wir bestätigen, dass die Rechnungsführung ordnungsgemäss erfolgte. Die Buchhaltung wird übersichtlich geführt. Die Erfolgsrechnung und die Bilanz stimmen mit der Buchhaltung überein.

#### Ergebnis

Bei einem Gesamtertrag von Fr. 725'854.99 und einem Gesamtaufwand von Fr. 727'704.86 weist die Jahresrechnung 2016 einen Verlust von Fr. 1'849.87 auf. Das Eigenkapital beträgt nach Verbuchung des Ergebnisses per 31.12.2016 Fr. 351'968.07.

#### Anträge

Die Geschäftsprüfungskommission stellt Ihnen folgende Anträge:

- 1. Die Jahresrechnung 2016 zu genehmigen und den Verantwortlichen Entlastung zu erteilen.**
- 2. Dem gesamten Vorstand, unter Leitung der Präsidentin Frau Elisabeth Warzinek, den Mitgliedern der Fachgremien und den Mitarbeitenden der Geschäftsstelle für ihre wertvolle Arbeit herzlich zu danken.**

St. Gallen, 19. Januar 2017

Die Geschäftsprüfungskommission:

Martin Giger  
Susanne Jau  
Sandra Nater-Schönenberger

**Kanton St. Gallen**

Am Alten Rhein, Spitex in Rheineck (Lutzenberg/St. Margrethen/Thal)	071 888 25 77
Au-Heerbrugg, Krankenpflege der politischen Gemeinde	071 744 22 36
Balgach, Spitex-Zentrum Verahus	071 777 18 88
Berneck, Spitexdienst	071 747 24 20
Bodensee, Spitex in Goldach (Mörschwil/Rorschach/Rorschacherberg/Untereggen)	071 844 40 30
Buchs, Spitex-Zentrum	081 750 11 00
Bütschwil-Ganterschwil/Mosnang, Spitex-Verein	071 983 23 80
Degersheim, Spitex-Verein	071 371 07 67
Diepoldsau-Schmitter, Spitex-Verein	071 733 25 81
Eggersriet, Gesundheits- und Seniorenzentrum AG	071 878 68 68
Eschenbach-Goldingen-St. Gallenkappel-Schmerikon, Spitex-Verein	055 286 26 86
Flawil, SPITEX	071 393 22 12
Gaiserwald, Spitex-Verein in Engelburg (Abtwil/St. Josefen)	071 278 72 42
Gossau, Spitex	071 383 23 63
Grabs-Gams, Spitex	081 771 32 54
Jona-Rapperswil, RaJoVita Stiftung für Gesundheit und Alter	055 222 01 22
Kirchberg, Spitex-Verein der politischen Gemeinde	071 931 13 60
Linth, Spitex in Schänis (Amden/Benken/Ernetschwil/Gommiswald/Kaltbrunn/Rieden/Uznach/Weesen)	055 615 16 12
Mittleres Toggenburg, Spitex in Wattwil (Ebnet-Kappel/Krinau/Lichtensteig)	071 987 66 10
Neckertal, Spitex in Brunnadern (Hemberg/Mogelsberg/Oberhelfenschwil/Schönengrund/St. Peterzell)	071 374 27 55
Oberes Toggenburg, Spitex-Verein in Nesslau (Alt St. Johann/Krummenau/Stein/Wildhaus)	071 994 14 14
Oberriet, Spitex-Verein	071 761 13 31
Oberuzwil-Jonschwil-Lütisburg, Spitex-Verein	071 951 50 00
RegioWittenbach, Spitex in Wittenbach (Berg/Hägenschwil/Muolen)	071 298 45 47
RhyCare, Spitex in Altstätten (Eichberg/Hinterforst/Lüchingen/Marbach/Rebstein)	071 757 10 90
Rorschach, Pflegeheim Helios (Steinach/Tübach)	071 844 01 04
Rüthi-Lienz, Spitex-Dienste	071 766 15 87
Sarganserland, Spitex in Sargans (Bad Ragaz/Flums/Mels/Pfäfers/Quarten/Taminatal/Valens/Vilters/Walenstadt/Wangs)	081 515 15 15

Sennwald, Spitex	081 757 19 44
Sevelen, Krankenpflegeverein	081 785 26 32
St. Gallen, Spitex-Ost	071 244 76 46
St. Gallen, Spitex West	071 278 78 01
St. Gallen, Spitex Centrum Notker	071 222 77 55
St. Gallen, Centrum Stadt Spitex	071 222 77 55
Thurvita, Spitex ein Betrieb der Thurvita AG in Wil (Bronschhofen/Rickenbach/Rosrüti/Wilen)	071 913 43 00
Uzwil, Spitex	071 951 50 10
Waldkirch-Bernhardzell, Spitex-Verein	071 433 16 61
Wartau, Spitex in Azmoos	081 783 24 94
Widnau, Spitex Zentrum Augiessen	071 726 38 66
Wil-Land, Spitex-Verein in Oberbüren (Niederbüren/Niederhelfenschwil/Zuzwil)	071 951 40 60
Alters- und Pflegeheim Notkerianum, St. Gallen	071 282 92 92
Betagtenheim Halden, St. Gallen	071 288 57 77
Haushilfe- und Entlastungsdienst, St. Gallen	071 228 55 66
Heilsarmee-mobil, Psychiatrische Spitex Rheintal, Rheineck	071 888 25 26
Krebsliga Ostschweiz, St. Gallen	071 242 70 00
Schweizerischer KinderSpitex Verein, Horn	071 846 88 00
St. Gallischer Hilfsverein für Gemütskranke, St. Gallen	071 910 21 88
Stiftung VitaTertia, Gerbhof und Weiher, Gossau	071 388 95 55

**Kanton Appenzell Ausserrhoden**

Heiden, Spitex Vorderland (Grub AR/Oberegg/Rehetobel/Reute AR/Schachen b. Reute/Walzenhausen/Wolfhalden)	071 891 19 08
Herisau, Spitex Appenzellerland (Hundwil/Schachen b. Herisau/Schwellbrunn/Speicher/Speicherschwendi/ Stein AR/Trogen/Urnäsch/Wald AR/Waldstatt)	071 353 54 54
Teufen, Spitex Rotbachtal (Bühler/Gais/Lustmühle/Niederteufen)	071 333 22 11

**Kanton Appenzell Innerrhoden**

Appenzell, Spitex-Verein AI (Bezirke Appenzell/Gonten/Rüte/Schlatt-Haslen/Schwende)	071 788 40 80
--	---------------

**Vorstand**

Elisabeth Warzinek, Präsidentin  
 Thomas Ammann  
 Hansruedi Elmer  
 Martina Merz-Staerke  
 Dr. med. Patrick Scheiwiler  
 Werner Schnider  
 Margrit Schönenberger  
 Susanne Tidbury-Fritsche  
 Dr. rer. publ. Rolf Weiss

**Geschäftsprüfungskommission**

Martin Giger  
 Susanne Jau  
 Christa Lummer  
 Sandra Nater-Schönenberger

**Geschäftsstelle**

Dominik Weber-Rutishauser,  
 Geschäftsleiter  
 Alena Boppart, Administration  
 Ruth Weber-Zeller, Spitexentwicklung

**Adresse**

Spitex Verband SG|AR|AI  
 Engelgasse 2, 9000 St. Gallen  
 Telefon 071 222 87 54  
 Fax 071 222 87 63  
 E-Mail info@spitex.sg  
 www.spitex.sg

**Redaktion**

Alena Boppart/  
 Dominik Weber-Rutishauser

**Realisation**

Weibel Druck & Design AG,  
 9327 Tübach

Titelbild und Hintergrundbilder:  
 SVS/Monika Flückiger und  
 SVS/Alan Meier



gedruckt in der  
 schweiz



## UNSER KONZEPT: DIE MOBILE BERATUNGSPLATTFORM!



Spitex Mitarbeitende können vor Ort beim Kunden sämtliche Bedürfnisse aus einer Hand über unsere mobile Beratungsplattform lösen. Dabei stehen über 5000 Produkte und Dienstleistungen zur Verfügung, wobei das Angebot kontinuierlich erweitert wird. Administrative Prozesse, wie Abrechnungen und die jüngst entwickelte automatisierte Rezeptverwaltung, sind vollständig automatisiert und reduzieren den täglichen administrativen Aufwand.

### INNOVATION – UNSER VERSPRECHEN

Ohne Internetverbindung Produkte mobil bestellen – bei uns bereits schon Realität. Weitere spannende und bahnbrechende Innovationen kommen wöchentlich dazu.

Wir freuen uns auf ein persönliches Gespräch: Telefon 0800 551 521

Ihr Spitex-Partner

Lifestage Solutions AG, 3018 Hüttikon, info@lifestage-solutions.ch



**root**  
service ag  
*your data company*

«**Perigon** unterstützt  
mich in der täglichen  
Pfleger.»

root-service ag | 8575 Bürglen | +41 (0)71 634 80 40 | info@root.ch | www.root.ch



**tacs<sup>®</sup>2**

Der neue Standard  
im Gesundheitswesen

**rodix<sup>®</sup>**

rodix reto odermatt gmbh

Rüti 2

T 041 459 01 73

6026 Rain

F 041 459 01 74

info@rodix.ch

www.rodix.ch

